Ordentliche Mitgliederversammlung des FC Energie Cottbus e.V. am 13.11.2026

Vergangenen Freitag fand die jährliche Mitgliederversammlung unseres Vereins erneut in der Lausitz-Arena statt. Erfreulich, dass mit dem beachtlichen Mitgliederzuwachs (von 5.706 auf 7.273 Mitglieder seit der letzten MV) auch die Resonanz stieg. Insgesamt 458 Vereinsmitglieder fanden sich ein, womit die Räumlichkeiten schon fast an ihre Grenzen stießen. Der Rückblick auf das Geschäftsjahr 2025/26 ging angesichts unseres sportlichen Höhenflugs berechtigterweise mit viel Lobhudelei einher. Auch unser 60. Vereinsjubiläum wurde gewürdigt, insbesondere die Feierlichkeiten auf dem Altmarkt, die atemberaubende Jubiläums-Choreo und die in Eigenregie durchgeführte Gala in der Stadthalle. Eingeräumt wurde jedoch, dass der Aufstieg erhebliche finanzielle Mehraufwendungen mit sich brachte, weshalb ein negatives Ergebnis im fünfstelligen Bereich zu Buche stand. Nachdem unser Verein im Vorjahr die Entlastung für das Rumpfjahr 2024 verschlafen und jene für 2024/25 wegen des ausstehenden Jahresabschlusses vertagt hatte, wurden nun folgerichtig alle drei ausstehenden Entlastungen nachgeholt. Auch Baustellen bei Fanbelangen räumte man ein. Ein neuer Online-Shop wurde noch für dieses Jahr in Aussicht gestellt, ebenso Verbesserungen beim Online-Ticketing. Zu einem Moment der Stille kam es, als der Ehrenrat zu einer Schweigeminute für den kürzlich verstorbenen, verdienstvollen Trainer und Nachwuchsleiter Ulrich Nikolinski aufrief. Nach den Rechenschaftsberichten folgten diverse Wortmeldungen, die mal wieder einen breiten Querschnitt der Mitglieder widerspiegelten. Von amüsant bis konstruktiv war alles vertreten. Angemahnt wurden unter anderem eine bessere Nachwuchsbindung (Versäumnisse wurden eingeräumt), ein regionales Bierangebot im Stadion (Ausschreibung läuft, wobei fraglich bleibt, ob die Cottbuser Molle die Nachfrage decken könnte – ihr wisst ja, wo ihr dieser Gaumenfreude vor und nach dem Spiel nachgehen könnt) sowie Verbesserungen beim Ticketing. Gewünscht wurden insbesondere eine Auswärtsdauerkarte und ein Zweitmarkt für ungenutzte Dauerkarten (beides sei auf dem Zettel). Auch die mangelhafte Kommunikation rund um das Trainingslager wurde eingestanden, allerdings mit vermeintlicher Kurzfristigkeit und dünner Personaldecke begründet. Traditionsgemäß rundeten Ehrungen den Abend ab: Thomas Brendel (seit über 20 Jahren im Ticketing tätig) erhielt die bronzene, Präsident Sebastian Lemke die goldene Ehrennadel. Herzlichen Glückwunsch!

So weit, so gut, wäre die Versammlung nicht schon früh von einer Thematik überschattet worden, die wohl die wenigsten an diesem Abend auf dem Zettel hatten. Mal wieder nimmt unser Verein die Ausgliederung unserer Profiabteilung in eine Kapitalgesellschaft in den Blick. Zwischen den Rechenschaftsberichten von Präsidium und Verwaltungsrat kam eine Rechtsanwältin zu Wort, die in aller Kürze die hierfür infrage kommenden Rechtsformen erläuterte. Inwieweit die Überlegungen tatsächlich noch ganz am Anfang stehen, stellen wir infrage. Bereits zu Beginn des kommenden Jahres soll es hierzu eine Informationsveranstaltung geben. Was es bedeutet, das Wohl unseres Vereins in die Hände einer Kapitalgesellschaft zu legen, sollte sich jeder klarmachen. Gleichwohl ist es keine Kleinigkeit, der wir uns hier nur in Kürze widmen werden. Ihr werdet von uns hören.



INFOFLYER

ULTIMA RAKA
CHOSEBUZ 2002

12. Spieltag: FC Energie Cottbus – Hertha BSC
Sonntag, 22.11.2026, 13:30 Uhr, Stadion der Freundschaft

Hallo Energie-Fans, hallo Block I,

13 Jahre mussten vergehen, bis sich die Alte Dame endlich wieder zu einem Pflichtspiel in der Lausitz blicken lässt. In der Zwischenzeit ist auf beiden Seiten so einiges passiert. Während man in der Hauptstadt zwischen großen Träumen und sportlicher Ernüchterung pendelte, mussten wir uns bekanntlich erst durch einige Täler kämpfen, bevor es wieder bergauf ging. Nun stehen sich beide Vereine endlich wieder gegenüber. Es ist eines jener Duelle, auf das sich wohl jeder Energie-Fan seit dem Wiederaufstieg ganz besonders gefreut hat. Zunächst aber ein kurzer Blick zurück. Gegen den VfL Bochum mussten wir eine bittere 1:2-Heimniederlage hinnehmen. Und beim anschließenden Auswärtsspiel in Braunschweig wollte der Ball nicht ins gegnerische Tor. Immerhin stand nach 90 Minuten ein torloses Unentschieden und damit ein weiterer Punkt auf unserem Konto. Nun gilt es, vor heimischer Kulisse wieder dreifach zu punkten. Mit der Alten Dame kommt allerdings ein Gegner nach Cottbus, der derzeit ordentlich Rückenwind verspürt. In der Hauptstadt träumt man angesichts des jüngsten Höhenflugs offenbar weiterhin von der magischen 100-Punkte-Marke. Wir werden heute alles daransetzen, diesem Mythos ein Ende zu bereiten und die Berliner Euphorie etwas auszubremsen. Ein Blick in die Geschichtsbücher macht jedenfalls Mut. Noch immer können wir eine positive Pflichtspielbilanz gegen Hertha vorweisen. Der letzte Heimsieg datiert aus dem Jahr 2008, als Erwin Skela die Berliner mit einem Standard-Doppelpack auf die Heimreise schickte. Wie der Ball dieses Mal rein geht, ist uns letztlich egal. Die Voraussetzungen für einen emotionalen Fußballnachmittag im ausverkauften Stadion der Freundschaft sind gegeben. Jeder von uns ist bis in die Haarspitzen motiviert. Diese Euphorie müssen wir schon beim Warmmachen auf die Mannschaft übertragen. Machen wir unser Wohnzimmer heute zur Festung und sorgen gemeinsam dafür, dass am Ende nur eine Seite Grund zum Singen hat. Rot-weiße Freudenlieder klingen in der Lausitz einfach besser als blau-weiße Träumerei.



Immer vorwärts Energie!

Rückblick: FC Energie Cottbus – VfL Bochum 1:2

Freitagabend im Stadion der Freundschaft und mit dem VfL Bochum ein durchaus namhafter Gegner zu Gast. Das wollten sich 16.304 Zuschauer nicht entgehen lassen, darunter 794 Gäste aus dem Ruhrpott. Für die bedeutete der Ausflug in die Lausitz allerdings rund 600 Kilometer Anreise an einem gewöhnlichen Arbeitstag. Wer solche Partien auf einen Freitagabend legt, nimmt billigend in Kauf, dass zahlreiche Fans Urlaub nehmen oder dem Spiel gleich ganz fernbleiben müssen. Fangerechte Anstoßzeiten sehen definitiv anders aus! Entsprechend machten beide Seiten mit Spruchbändern auf diesen Missstand aufmerksam. Die gut gefüllten Stadien und stimmungsvollen Gästeblöcke nimmt die Liga für ihre Vermarktung gerne mit. Bei der Terminierung scheinen die Interessen der Fans dagegen kaum eine Rolle zu spielen. Hauptsache, das Produkt lässt sich verkaufen! Auch darüber hinaus gab es auf beiden Seiten weitere Botschaften zu sehen. Mit „Keine Kompromisse mit VW, Bayer und RB. 50+1 durchsetzen!“ forderten wir und die Bochumer angesichts der aktuellen Entwicklungen beim Bundeskartellamt eine konsequente und einheitliche Anwendung der 50+1-Regel. Weiterhin hielten wir mit dem Spruchband „Kompassmodell jetzt“ und der Fahne „Meister müssen aufsteigen“ den Druck in der Debatte um die Regionalligareform hoch. Auf dem Rasen brachte uns Ciğerci per Elfmeter in Führung. Nach der Pause folgte ein Kuriosum mit gleich drei aberkannten Treffern innerhalb weniger Minuten. Zweimal griff der VAR ein, einmal entschied bereits das Schiedsrichtergespann. Schöne neue Fußballwelt! Dass der Videobeweis den Fußball oder gar das Stadionerlebnis besser macht, dürfte nach solchen Szenen kaum jemand behaupten. Statt ausgelassenem Torjubel bleibt inzwischen oft nur der skeptische Blick zum Schiedsrichter und das bange Warten auf die nächste Entscheidung aus dem Keller. Bochum glich schließlich aus und erzielte kurz vor Schluss sogar noch den Siegtreffer. Der Gästeblock bot optisch einen durchaus gelungenen Auftritt, war akustisch bei uns allerdings nur selten wahrnehmbar. Entweder wurde der Pyrotechnik-Fundus irgendeines Ruhrpottkellers geplündert oder die Bochumer nutzten die Gelegenheit, im Nachbarland ihre Bestände aufzufüllen. Jedenfalls brannten über die gesamte Partie verteilt immer wieder Fackeln, was im kompakten Gästeblock einiges hermachte. Unser eigener Support ging insgesamt in Ordnung, ohne dabei die ganz große Durchschlagskraft zu entwickeln. Trotz ordentlicher Kulisse sprang der Funke nicht durchgehend über. So blieb am Ende ein Fußballabend mit einigen sehenswerten Aktionen auf den Rängen, reichlich Diskussionsstoff und einer sportlich bitteren Niederlage.



Rückblick: Braunschweiger TSV Eintracht – FC Energie Cottbus 0:0

Ein weiteres Freitagabendspiel führte uns diesmal zum Auswärtsauftritt nach Braunschweig. Das Duell beim punktgleichen Tabellennachbarn weckte wenig erfreuliche Erinnerungen. Vor sieben Jahren mussten wir hier einen denkbar knappen Abstieg hinnehmen. Auch bei unserer diesmaligen Rückkehr nach Braunschweig lief längst nicht alles reibungslos. Allerdings hatten die Schwierigkeiten diesmal weniger mit dem Geschehen auf dem Rasen zu tun. Nach den Ausschreitungen beim Derby gegen Hannover hatte man die Sicherheitsinfrastruktur offenbar noch einmal verstärkt. Sichtbar wurde das vor allem am nagelneuen, engmaschigen Fangnetz, durch das man eines kaum noch konnte: sehen. Hinzu kam ein tragischer Flugzeugabsturz auf der A2 bei Burg, der die Anreise erheblich erschwerte. Während zahlreiche Fans irgendwann umkehrten oder erst weit nach Anpfiff im Stadion eintrafen (manch einer erst zu Tollys Einwechslung), hatten wir bei unserer Anreise in Kolonne mehr Glück und konnten den Stau umgehen. Anschließend wurden wir bis zum Gästeparkplatz direkt vor dem Block eskortiert. Letztlich fanden sich 2.400 Rot-Weiße im ausverkauften Gästeblock ein. Wieder einmal eine beachtliche Zahl. Da die Zeit bis zum Anpfiff mittlerweile knapp wurde, ging es zügig ans Beflaggen des Zauns. Zum Einlaufen der Mannschaften wurde neben zahlreichen Fahnen ein stattliches Pyro-Intro geboten. Sprühfontänen am Zaun und Blinker hinter dem Block sorgten für ein gelungenes Bild. Auch während der Partie kamen immer wieder Fackeln zum Einsatz. Der Support war von einer guten Mitmachquote geprägt. Ob davon hinter der Eckfahne allerdings irgendetwas ankam, weiß der Fuchs bzw. der Löwe. Vermutlich haben die unterirdische Akustik der Schüssel und der Gegenwind alles davongetragen. Von der Heimseite war bei uns jedenfalls ebenfalls kaum etwas wahrzunehmen. Optisch blieb es dort weitgehend unspektakulär. Und das Spiel selbst? Bot noch weniger Gesprächsstoff. Nachdem uns Braunschweig in der ersten Viertelstunde ordentlich herspielte, sorgte Kinsombies Pfostenschuss für das einzige wirkliche Highlight der Partie. Danach war fußballerische Magerkost angesagt. Pele zeigte sich mit der defensiven Stabilität zufrieden, während wir uns vermutlich schon bald kaum noch an diese 90 Minuten erinnern werden. Nach Abpfiff ging es im rot-weißen Tross Richtung Autobahn und schließlich heimwärts in die Lausitz. Jetzt heißt es erst einmal Länderspielpause. Danach wartet mit der Alten Dame das nächste reizvolle Duell.



